



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, stellv. Vorsitzender Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

70173 STUTT GART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

72072 TÜBINGEN
Aixer Straße 66
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Tübingen, den 26. Juni 2006

Hochschulen in Gefahr

Palmer: Landesregierung riskiert mit Sparkurs die Qualität der Hochschulen

Aus Anlass der Regionalkonferenz zur Zukunft der Hochschulen in der IHK Reutlingen kritisierte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag Boris Palmer die Unterfinanzierung der Hochschulen: „Alle sind sich darin einig, dass wir mindestens 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze in Baden-Württemberg brauchen. Das entspricht mehr als dem dreifachen der Kapazität der Universität Tübingen. Trotzdem weigert sich die Landesregierung, die dafür notwendigen Mittel bereit zu stellen.“

Im Koalitionsvertrag von CDU und FDP heißt es: „Die staatliche Finanzierung wird mit Blick auf das Gebührenaufkommen nicht abgesenkt. Als Gegenleistung erwarten wir von den Hochschulen einen spürbaren Eigenbeitrag, insbesondere die Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen.“

Ministerpräsident Günther Oettinger hat diese Linie in seiner Regierungserklärung bekräftigt: „Es wird in Zukunft nicht mehr Geld geben! Im günstigsten Fall werden wir den Status quo durch Solidarpakte wie bei den Hochschulen und beim Sport fortschreiben.“

Für Palmer ist das eine bildungspolitische Bankrotterklärung: „Die Einnahmen aus den Studiengebühren hat das Land in den letzten Jahren durch Kürzungen im Haushalt bereits einkassiert. Die Hochschulen sollen also mit der heutigen Mittelausstattung 25% mehr Studierende ausbilden. Das kann nur auf Kosten der Qualität gehen.“

Die Grünen im Landtag haben deshalb einen Bildungspakt vorgeschlagen. Wegen zurückgehender Schülerzahlen werden bis 2015 etwa 10.000 Lehrerstellen im Land frei. Diese sollen nach dem Vorschlag der Grünen zu zwei Dritteln für die Verbesserung der Schulen, zu einem Drittel aber für die Schaffung neuer Studienplätze eingesetzt werden.

Palmer: „Der Bildungspakt ist eine solide Finanzierung für die wichtigste Landesaufgabe der kommenden Jahre: bestmögliche Ausbildung der letzten starken Jahrgänge. Minister Frankenberg darf es nicht mehr bei Appellen, Analysen und schönen Worten belassen. Er muss jetzt für mehr Geld für die Hochschulbildung kämpfen.“